

wird aber von Pepp hinausgeworfen. Der Säufer führt seine Drohung aus: er zündet das Haus Simons an. Von den vorausgehenden Szenen voll Humors hebt sich das melodramatische Bild ab, das sich entrollt, als Maß, vom Gendarmen aus der Unruhe seines Gewissens aufgestört, sich erhängen will. Er wird verhaftet. Mit dem Diener der Gerechtigkeit zugleich stürmen Bauern und Bäuerinnen in die verwahrloste Stube und erheben laute Wehklage über den Feind des Menschen, den Auswurf des Dorfes. Dem Dichter schwebte hier die Wirkung des antiken Tragödienchores vor und die Bauern treten heraus wie aus einem Bilde erdwüchtiger Bauern von Egger-Vienz. In der Komödie geht aber die Wirkung verloren, der Kontrast ist zu stark, und was erreicht werden soll, kann im Rahmen des Stils besser erreicht werden. Der Gemeinderat, zu dessen Sitzung auch der Lehrer, ein wackerer Mann und Freund des Volkes, als Kurator des Verbrechers erscheint, hilft dem strebsamen

Pepp, daß er seine brave, festsche Rest heiraten und auf dem verpachteten Hof des Maß zu wirtschaften beginnen kann. Das Bild am Schluß ist eine Verherrlichung alten Volksbrauchs, erfüllt von bäuerlicher Anmut und Zierlichkeit. Alles in allem: ein begrüßenswertes Stück aus dem hienzischen Bauertum, von bedeutendem erzieherischen Werte in einer unruhigen Zeit, die alte Werte so gern verkehrt. Das Sprachrohr des Dichters ist der alte Mirtes, ein frommer und lebenskluger Alter, dem die verkehrte junge Welt zuhören soll. Köstlich gelungen sind einzelne Genrefiguren, wie die Zigeunerin und der Zigeuner. So hat Will Ulrich von dem Geiste der besten unserer Volksdichter einen starken Hauch empfangen, der ihn zu vollendetem dichterischen Schaffen begeistern soll. Uns aber hals gestreut, mit welch tiefem Einfühlen und Verständnis die bäuerlichen Darsteller den Gestalten des Spiels blutvolles Leben verliehen haben.
Dr. S. B.

Berichte des Burgenländischen Heimat- und Naturchutzvereines.

Tätigkeitsbericht des Vereines:

Am 15. Mai 1936 trat der Verein in das 11. Jahr seines Bestandes ein. — Dr. Göblich und Kapellmeister Zauner sandten uns in Handschrift Text bzw. Melodie der Burgenlandhymne. — Die bgl. Landeshauptmannschaft gewährte dem Vereine eine Landesbeihilfe von S 600, dem Handmuseum eine weitere Beihilfe von S 300. — Die Stadtgemeinde Eisenstadt gab für die Beheizung des Handmuseums 3 Festscheiter Brennholz. — Die Eisenstädter Bank für das Burgenland spendete dem Vereine S 50. — Am 22. März 1936 fand in der Bergkirche eine Gregor Joseph Werner-Gedenkfeier in der im Jahrg. 5, Heft 1, mitgeteilten Form statt. Im April veranstaltete der Verein im Handmuseum eine Prinz Eugen-Gedächtnisausstellung, die durch die Stadtgemeinde, das Ortskommando, Frau Leopoldine Spoden und Herrn Sandor Wolf mit Leihgaben unterstützt wurde. Erfreulich war der starke Besuch insbesondere durch die Schulen und die Garnison. — Am 15. April verschied Studienrat Dr. Viktor Ivanovic, an dem der Verein ein langjähriges Ausschußmitglied und einen begeisterten und unermüdeten Mitarbeiter verlor. — Mit Unterstützung der bgl. Landeshauptmannschaft veranstaltete der Verein im Handmuseum eine Franz Liszt-Gedächtnisausstellung, die am 17. Mai vom Herrn Landesstatthalter Grafen Coreth eröffnet wurde. Die Ausstellung, die besonders über Leihgaben des Univ. Prof. Dr. Eduard Ritter v. Liszt, dann über Leihgaben der Nationalbibliothek und der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien verfügen konnte, wurde am 28. Oktober geschlossen. Der Eröffnung der Liszt-Ausstellung folgte die Enthüllung einer Liszt-Gedenktafel am Morthschen Hause in Oberberg-Eisenstadt. Bei beiden Anlässen wirkte der Männergesangsverein „Hand“

mit. Im weiteren Verlaufe konnte die Ausstellung durch neu hinzukommende Leihgaben, aber auch durch Geschenke, die der Verein inzwischen neu gewonnenen Freunden und Förderern verdankte, namhaft bereichert werden. So spendete Prof. Rudolf Nilius einen Lisztbrief; Schuldirektor i. R. Kamillo Raager, ein Verwandter Liszts, sandte eine Reihe von bisher unbekanntem Originalbriefen aus dem Verwandtenkreise Franz Liszts und gestattete die Abschriftnahme für unser Archiv. Von Liszt-Schülern (Sifela Göllerich, Emma Koch, Moritz Rosenhal, Emil Sauer, Felix Weingartner) erhielten wir Lichtbilder mit eigenhändigen Widmungen; das Oberbürgermeisteramt der Stadt Bayreuth überließ uns eine Reihe von Druckstücken, die anlässlich der Franz Liszt-Woche in Bayreuth herausgekommen waren. Frau Elsa von Liszt, Berlin-Hallensee, spendete ein Bildnis ihres Vaters Prof. Dr. Franz v. Liszt; Herr Präsident Dr. Kopf, Dresden, widmete ein Lichtbild der ganz ausgezeichneten Franz Lisztbüste der Frau Hanna Richter; besonders reichliche Spenden verdanken wir noch Herrn Univ. Prof. Dr. Eduard Ritter v. Liszt, Sektionschef a. D. Gustav Stockinger, Wien, bereicherte die Sammlungen durch wertvolle Originalschriftstücke (darunter Tolenschein von Franz Liszts Mutter, Frau Anna Liszt), Regierungsrat Prof. Eitler widmete uns je 1 Exemplar von sämtlichen Druckstücken, die anlässlich der Lisztfeier in Eisenstadt herausgekommen waren. — An der Österreichischen Heimatpflege-Tagung in Wiener-Neustadt (27.—29. Juni) nahm als Vereinsvertreter Sofrat Mallh teil. — Der Verein nahm an einer Begehung des Gloriettegebietes und an Beratungen über die Herstellung eines Parkierungsplanes teil. — Unsere Sektion für Verschönerung hat sich bereit erklärt, an der

Herstellung dieses Parkierungsplanes weiterhin mitzuarbeiten. Für einschlägige Arbeiten im Glorietztegebiet wurden der Sektion vom Stadtmagistrat Eisenstadt für 1937 S 200 bewilligt. — Auch im Berichtsjahre führte die Sektion wieder Wegmarkierungen in den Wäldern der Umgebung Eisenstadts durch; die kartographische Anstalt Freytag & Berndt wurde ersucht, bei Neuausgabe von Wanderkarten des betreffenden Gebietes diese Wegmarkierungen zu berücksichtigen. Die Sektion beabsichtigt, am Wege zur Gloriette einen Naturlehrpfad zu errichten und als dringendste Aufgabe Spazierwege im Glorietztegebiet instandzusetzen. — An den Verlag Brockhaus-Leipzig sandten wir zwecks Verwertung in seinen Nachschlagswerken Mitteilungen über die Beziehungen Joseph Haydns zu Eisenstadt. — Dem Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien übermitteln wir als Beitrag für seine *Mag. Banca Fejtschrift* S 10. — Wir ersuchten die burgenl. Landesfachstelle für Naturschutz, dem Schutze der zur Blütezeit besonders bedrohten Lindenbäume erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. — Über Veranlassung des Bildhauers Gustinus Ambrosi brachte die Berliner Zeitschrift „Neue Woche“ einige Abbildungen aus unserem Haydnmuseum mit erklärendem Text. — Wegen Instandsetzung des verwahrlosten Hohlweges in der verlängerten Bankgasse wandten wir uns an die Gemeindevorsteherung Kleinhöflein. — Wertvolle Angebote auf Druckwerke, Bilder, Musikalien usw., die uns vor allem für die Haydn- und Lijztsammlung vom Kunsthandel des In- und Auslandes zukamen, mußten wir in der Regel mangels Mitteln leider ablehnen. — Anlässlich seiner Anwesenheit bei der Enthüllung des Lijztdenkmales in Eisenstadt besuchte Univ. Prof. Dr. Eduard Ritter v. Lijzt samt Gemahlin die Lijztsammlung im Haydnmuseum. — Bei der Gemeindevorsteherung Hornstein regten wir die Instandsetzung der alten Brücke beim Schloßberg (jog. „Römerbrücke“) an. — Auf Grund der dem Vereine zugegangenen Einladung und Anmeldekarte zur Tagung des Gesamtvereines der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Berlin, die vom 18. bis 23. September in Karlsruhe stattfand, war es möglich, daß unser Ausschußmitglied Dr. Kunnerst an dieser bedeutenden Tagung teilnahm. — Prof. Oskar Brusckek trat an Stelle des verstorbenen St.R. Dr. Viktor Ivanovic als Vereinsvertreter in den Schriftleitungsausschuß der „Bgd. Heimatblätter“ ein. — Frau Marie Pinker, Oberberg, spendete dem Verein 4 Plastiken, schöne, alte Eisenklätter Arbeiten vom Bergfriedhofe. — Der Verein faßte den grundsätzlichen Beschluß, bei völliger Wahrung seiner Selbstständigkeit mit dem V. F.-Werk „Neues Leben“ eine Zusammenarbeit einzugehen. — Landesrat Ing. Franz Strobl trat wegen Überbürdung aus dem Vereinsausschusse aus. — Vom bgl. Landesmuseum erhielten wir als Leihgabe den Katalog der vom Burgtheater im Jahre 1935 veranstalteten Fanni Elßler-Ausstellung, Verfasserin des inhaltlich musterergüftigen und in seiner Form-

schönheit vollendeten Kataloges ist Fr. Edith Harder, Wien. — Aber unser Ansuchen hat die Stadtgemeinde Eisenstadt die Errichtung von 2 Parkplätzen für private Kraftfahrzeuge und die Aufstellung von 2 Orientierungstafeln im Stadtgebiete beschloffen. — Die bgl. Landeshauptmannschaft gab ihre grundsätzliche Zustimmung zur Einleitung von Verhandlungen wegen des Tausches von Gegenständen zwischen Landesmuseum und Haydnmuseum. — 1936 vermehrten sich unsere Sammlungen um 779 Nummern und erreichten die Inventarnummer 7669. — Das Haydnmuseum wurde im Jahre 1936 von 2624 Personen besucht. — In unserer Aktion zur Erwerbung des Haydnhauses kam es zu mehreren Verhandlungen mit der bgl. Landeshauptmannschaft. Von den zwei Presseaufrufen, einer geht davon auf den Verein selbst zurück, brachte der des Bildhauers Gustinus Ambrosi Spenden ein. Bildhauer Ambrosi hat auch in seinem Bekanntenkreise Spenden für unsere Haydnhausammlung aufgebracht und namentlich anlässlich der Lijzt-Gedenkfeier in Eisenstadt persönlich eine sehr erfolgreiche Sammlung durchgeführt. Der Verein setzt alles daran, die noch vorhandenen Schwierigkeiten so zu überwinden, daß er in nächster Zeit mit einer umfassenden Sammeltätigkeit einsehen kann. — Seit dem letzten Ausweis sind unserem Haydnhausfond nachstehende Spenden zugefloffen: Gustinus Ambrosi, Wien, S 10.—, Beate Ambrosi, Wien, S 10.—, Kleine Museumsspenden S 240, C. A. S 1.80, Magda Bauer, Hornstein, S 5.—, Kleine Museumsspenden S 3.80, Gustinus Ambrosi, Wien, S 10.—, Hans Segl, Eisenstadt, S 10.—, Dr. Duchanek, Neufiedl a. G., S 2.—, Prof. Rudolf Nilius, Wien, S 10.—, „Neue Woche“ Berlin (durch Ambrosi) S 20.40, Dr. Richard Jklé, St. Gallen (durch Ambrosi) S 10.—, Lilly Rona, Wien (durch Ambrosi) S 10.—, Josef Richnovský, Eisenstadt, S 1.—, Dr. Hans Kärner, Oberstulzen, S 1.50, Dr. André Csalkai, Eisenstadt, S 1.—, C. A. S —.50, Gustinus Ambrosi, Wien, Atelier-spenden, S 18.—, Ungenannt (durch Ambrosi) S 10.—, Fr. Margot Grancke, Uarau, S 10.—, Sammlung Ambrosi bei der Lijztsfeier in Eisenstadt (Pmbrosi S 20.—, Felix v. Weingarner 25.—, Moriz Rosenthal 20.—, Alois Derfler 5.—, Kleinere Spenden 31.63) zusammen S 101.63, C. A. S —.37, Erbs für Sonderabdruck S 2.—, Frau Dr. Eugen Brettauer, Wien („Neue Freie Presse“, Aufruf Ambrosi) S 20.—, M. P. Graz („Neue Freie Presse“, Aufruf Ambrosi) S 10.—, Gustinus Ambrosi, Wien, Atelier-sammlung S 3.20, Eigene Spende S 100.—, Dr. Viktor Schneider, Wien, S 5.—, Prof. Pollak, Tokio, („Neue Freie Presse“, Aufruf Ambrosi) S 20.—, Christlich-deutscher Turnverein und „Neues Leben“ Eisenstadt S 4.—, Kleine Museumsspenden S 129.40, Ing. Anton Trenner, Berlin, S 20.—, Zinsen S 8.20. Zusammen S 571.20. Hierzu die im Hefte 1, Jg. 1936 ausgewiesenen S 27.— gibt eine **Gesamtsumme von S 598.20.**

Neue Vereinsmitglieder: Karl Bogali, Chemiker, Peggau; Max Graf Coreth, Landesstatthalter, Eisenstadt. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Berichte des Burgenländischen Heimat- und Naturschutzvereines. 18-19](#)